

ber-Elbeverkehrs. Lediglich die l-Elbegebietes. Hier hat auch das radienstleistungen gewisse Ent- der Elbetonnage auf den west- starke kurzfristige Verschuldung wissen Grade durch staatliche

der Tschechoslowakei eine Rolle tschechischer Flagge, fortgesetzt die warenmäßige Zusammenset-

n 1000 t.

Januar bis September	1948	1949
218	238	
781	623	
20	14	
8	4	
1037	879	
27	57	
705	734	
53	78	
8	3	
793	872	

del

ang stehenden Zweige der Ham- der zahlreichen den deutschen o haben Groß- und Einzel- ch der Währungsreform bereits die Aufhebung der meisten Be- zulassung sind Marktsteine auf t, bis sich schließlich die Ware ierrsichten. Erst die freie Wirt- lich obliegenden Aufgaben. Von Produzieren erschöpft, sondern verantwortungsvoll ist.

für Hamburg ganz besonders r Großhandel die Wieder- r ein weit über Nord-

lem noch schwankenden Waren- e. Mangelnde Anpassungsfähig- rauchern gleichermaßen vorhan- ächst den eingangs bereits er- d Abflauen der einmalig über- Kalkulation seinen Höhepunkt

ndel erhebliche Verluste an den

einer gewissen Preisberuhigung rkung erwartet, so wurden diese

an Größenverhältnis. Immerhin igungsprozeß eingesetzt. Aber es stungsfähigkeit entscheidend ist. Aufgaben, die sich aus der Mitt- Arbeitsweise, richtige erhaltung und Sorti- des Konsumenten spielen dabei nicht leicht, die von der Markt- n die infolge der Währungs- e Vorfinanzierung des

für die ihm verwandten Wirt- aber seine frühere Bedeutung em traditionellen Hinterland — eser alten Handelsbeziehungen gung der Blockade ein Waren- olkommen. Nach der Aufhebung delsfirmen waren dabei beson-

ders erfolgreich, wenn auch der Warenaustausch mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden und ein regulärer Zahlungsverkehr unmöglich war. Hamburg nahm auch als erstes westdeutsches Land sofort bei Aufhebung der Blockade die direkte Verbindung zu den amtlichen Stellen der sowjetischen Besatzungszone auf.

Die Regelung des Interzonenhandels auf Grund staatlicher Abmachungen ließ indes lange auf sich warten, wertvolle Zeit verstrich. Als die Bestimmungen schließlich im Oktober 1949 veröffentlicht wurden, mußte festgestellt werden, daß wichtige Wünsche bedauerlicherweise nicht erfüllt worden waren. Der Kompensationsverkehr — der vorher eine wesentliche Rolle gespielt und der gerade für Hamburger Firmen von Bedeutung ist — wurde untersagt. Das Abkommen selbst sieht ein umständliches Verfahren mit Warenbegleitscheinen vor und bringt einen Katalog von Bestimmungen zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs. Das Ergebnis ist, daß der Interzonenhandel seit Monaten völlig ruht und Geschäftsabschlüsse nur sehr schwer zustande kommen.

Diese Entwicklung ist um so bedauerlicher, als im internationalen Verkehr Liberalisierungstendenzen ihre erste Verwirklichung finden. Z. Zt. dürfte es leichter und ohne Wert- und Mengenbeschränkungen möglich sein, Waren aus Holland einzuführen, als aus Sachsen zu „importieren“. Hier baldige Abhilfe zu schaffen liegt im gesamtdeutschen Interesse.

Die bisher für den Handel allgemein skizzierte Situation trifft in entsprechenden Abwandlungen auch für den Hamburger Einzelhandel zu. Auch sein Dasein als Verteiler ist vorüber, er hat inzwischen wieder in eigener Verantwortung die wichtige Aufgabe der Versorgung der Bevölkerung übernehmen können. Während in Hamburg (und Schleswig-Holstein) für den Großhandel und das Vermittlergewerbe (mit Ausnahme des Nahrungssektors) durch Nichtverlängerung der Ende 1948 ausgelaufenen Schutzanordnungen die volle Gewerbefreiheit wiederhergestellt wurde, blieb das Einzelhandels-Schutzgesetz gültig; allerdings mit der wesentlichen Einschränkung, daß bei der Beurteilung des Zulassungsgesuches das Vorliegen eines volkswirtschaftlichen Bedürfnisses in der Regel bejaht wird und nur Sachkunde und persönliche Zuverlässigkeit verlangt werden.

So sind auch im Einzelhandel die Neuzulassungen beträchtlich angestiegen. Am 20. Juni 1948 wurden 10 596 Einzelhandelsfirmen gezählt, Anfang Dezember 1949 waren es 14 210 Firmen.

Der Einzelhandel stand — unmittelbar dem Nachfrageansturm des Konsumenten ausgesetzt — mehr als andere Gewerbegebiete im Zentrum der Aufmerksamkeit und damit auch der Kritik aller Bevölkerungskreise. Um so erfreulicher ist es, festzustellen, daß es ihm gelungen ist, seinen vor und unmittelbar nach der Währungsreform stark gefährdeten guten Ruf weitgehend wiederherzustellen.

Nach einer außergewöhnlich guten Konjunktur im Herbst 1948 folgte eine monatelang anhaltende Stagnation, die zum Teil empfindliche Lagerverluste mit sich brachte, bis am Ende des Sommers, zum Teil schon etwas früher, wieder eine Belebung eintrat. Zum ersten Male seit einem Jahrzehnt waren im vergangenen Jahr wieder die Voraussetzungen zur Aufnahme sonst üblicher Gepflogenheiten gegeben: der Sommerschlußverkauf 1949 erzielte im allgemeinen befriedigende Ergebnisse. Gleichzeitig mit der veränderten Situation gewannen Fragen des unlauteren Wettbewerbs und damit die Bestimmungen des Wettbewerbsrechtes an Bedeutung, ein weiteres Zeichen, daß sich die Verhältnisse zu normalisieren beginnen. Unter ähnlichem Aspekt kann das Wiederaufleben von Abzahlungsgeschäften beurteilt werden, das bereits wieder eine wichtige Rolle beim Absatz langlebiger Verbrauchsgüter spielt. Zu erwähnen ist auf diesem Gebiet besonders die vom Hamburger Möbeleinzelhandel und den Hamburger Sparkassen durchgeführte „Möbelsparhilfe“, die nicht unwesentlich zur Belebung des Möbelabsatzes hat beitragen können. Im übrigen werden mit dem wachsenden Lebensstandard der Bevölkerung auch wachsende Anforderungen an die Einzelhandelsgeschäfte gestellt. Die Notwendigkeit intensiver Kundenwerbung bei der Vielzahl der Firmen veranlaßt einen Wettbewerb hinsichtlich Ausstattung und Aufmachung von Geschäften und Warenauslagen, der an Vorkriegszeiten heranreicht, ja diese vielfach noch übertrifft. So können wir die Schilderung der Situation des Einzelhandels nicht ohne Erwähnung seiner baulichen Leistung abschließen:

Bekanntlich ist Hamburg die einzige Großstadt Deutschlands, deren Zentrum von umfangreichen Zerstörungen verschont blieb. Die hier entstandenen Baulücken konnten überwiegend durch neue Einzelhandels- geschäfte wieder geschlossen werden, sodaß das Straßensbild mit seinen z. T. luxuriös eingerichteten Läden an Friedenszeiten erinnert. Die nicht unerheblichen, auf diese Weise vorgenommenen Investitionen haben wesentlich dazu beigetragen, die „City“ wieder attraktiv zu machen und ihr ein Aussehen zu verleihen, um das Fremde uns beneiden und auf das Hamburg stolz sein kann.

Die Hamburger Industrie

Auch die industrielle Situation Hamburgs hat sich in den letzten eineinhalb Jahren erheblich gewandelt. Standen bis zur Währungsreform Rohstoff-, Kohle-, Strom- und Gasversorgung sowie die Schwierigkeiten in der Beschaffung leistungsfähiger Arbeitskräfte im Vordergrund, so fielen diese Hemmnisse einer Aufwärtsentwicklung der industriellen Produktion binnen kurzer Zeit fort; andere — grundlegendere — traten in ihrer ganzen Tragweite zu Tage.

Produktionsindex der Hamburger Industrie

Kalendermonatlicher Mengenindex

	Allgemeine Produktions- güter	Investitions- güter	Verbrauchs- güter	Industrie insgesamt
1948				
Juni	37	35	47	39
Juli	46	37	53	43
August	52	37	58	46
September	47	44	63	49
Oktober	54	49	70	55
November	57	52	71	58
Dezember	59	52	80	61
1949				
Januar	47	56	73	58
Februar	48	57	70	58
März	50	59	77	61
April	47	56	67	56
Mai	59	60	72	63
Juni	57	62	74	64
Juli	49	60	69	59
August	48	59	75	60
September	52	64	81	65
Oktober	55	63	86	67
November	58	69	91	71
Dezember	49	67	85	67